

Vor vielen, vielen, vielen Jahren
wollt' Manfred Wrobel etwas sagen.
Dass nämlich das geschrieb'ne Wort
braucht einen ganz besond'ren Ort.

Schloss Styrum und die VHS
im Mülheim boten, ohne Stress,
zwei Räume an, umsonst und nobel,
für die Autoren-Plattform Manfred Wrobel.

Sabine Fenner aus dem Norden,
ist herzlich eingeladen worden.
Doch trug sie nicht nur Lyrik vor,
sie lieh dem Manfred auch ihr Ohr,
organisierte mit dem Ablaufplan
und trieb das Projekt weiter an.

Im Handelshof, kurz vor dem Schlafen,
dort an der Bar sich Menschen trafen.
Ladage hieß zu jener Zeit,
die Handelshof-Hochobrigkeit.
Sie liebte Kunst und Bücher auch,
eine Idee nahm ihren Lauf.

Lesen, Kunst und Musikspiel
als Symbiose war das Ziel.
Ein Raum war schnell bereitgestellt,
der kostete nicht einmal Geld.
Mit Manni wurd's noch abgeklärt,
damit sich dieser nicht beschwert,
bevor im Jahr 2009
die Menschen konnten sich erfreu'n
an Lyrik über Schuld und Sühne
bei der 1. Mülheimer Lesebühne.

Im Blauen Saal vom Handelshof,
da las nicht nur ein Philosoph
aus seinen tollen Werken vor,
da drang auch Lustiges ans Ohr.

Immer neue Gäste kamen,
fremde und bekannte Namen,
die Musik und auch Text servierten
und Mannis Lesebühne etablierten.

Viele Menschen war'n bereit,
zu opfern Kraft und auch viel Zeit.
Und so entstand ein Kunstprojekt,
in dem viel Engagement drin steckt.

Der Manfred schafft es jedes Mal
zu füllen diesen großen Saal
mit interessanten Vortragsleuten
und interessierten Zuhörmeuten.

Regina, seine liebe Frau,
betreut die Lose sehr genau.
Dir Lose stellte lange Zeit
Evelyn Goßmann stets bereit.

Die Rühmann Christiane war,
ich glaub', bei jeder Show hier da.
Sie liest mal ihre Texte vor,
ein ander Mal schenkt sie ihr Ohr
dem Lyriker und der Autorin,
spielt auch schon mal Moderatorin.

Doch Peter Roßkothen normal,
ist Moderator jedes Mal.
Und wenn ihm mal die Lust doch fehlt,
ein and'rer zur Verfügung steht:
Charmant und voller Tatendrang
machte Silke Höttges sich daran,
zu präsentier'n diverse Gäste,
die von sich geben nur das Beste.

Um Technikkram, das ist der Hammer,
sorgt sich der gute Mitchel Summer.
Doch nicht nur Mikros sind sein Ding,
auch Musikstück-Gitarren-Pling
bietet der Mitchell oftmals an,
weil er es eben super kann.

Und heute, stolze fünfzig Mal,
füllt Mannis Plattform diesen Saal
mit tollen Künstlern und Autoren
und aufmerksamen Gast-Juroren.

Sich vorzustellen ist sehr schwer,
wenn seine Lesebühne nicht mehr wär.
Doch lange noch wird es sie geben,
steckt sie doch voller Künstlerleben.
In diesem Sinne, danken wir
dem Team der Plattform und auch Dir,
lieber Manfred, für Dein Tun.
Die Bühne hier darf niemals ruh'n.

Anlässlich der 50sten Lesebühne am 05.07.2017
Vorgetragen von Wolfgang Brunner